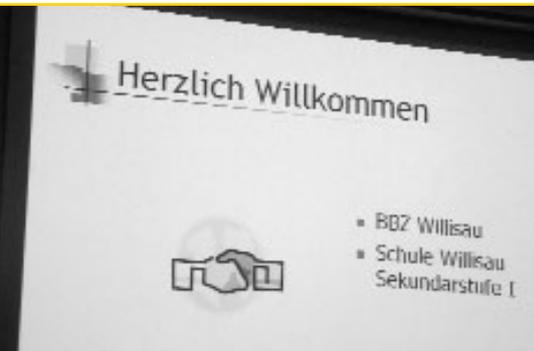


Informationen der Schule Willisau



Hubert Müller, Schulleiter Sek I

Sek I im Austausch mit Lehrbetrieben und der Berufsschule Willisau

Unbefriedigende Ergebnisse der internationalen Pisa-Studien, drei neue Wochenstundentafeln innerhalb von fünf Jahren, Kritik an der Verlässlichkeit der neuen Zeugnisse, strukturelle Umgestaltung der ehemaligen Sekundar- und Realschule in Niveaüzüge, eigene Prüfungsreihen von Firmen oder interkantonale Standardtests sorgen für emotionsgeladene Diskussionen über die Leistung der Volksschule. Wie gut vorbereitet die Schule Willisau die Jugendlichen auf den Übergang in die weitere Ausbildung vor? Welche Anforderungen stellen Wirtschaft und Berufsschulen an einen Lehrling? Die Sekundarstufe I Willisau ging solchen Fragen vor Ort nach. Sie lud einerseits Lehrlingsbetriebe aus Willisau und Gettnau sowie andererseits das Berufsbildungszentrum Willisau zu einem Gedankenaustausch ein. Zusätzlich fand von Februar bis April eine Umfrage per Internet bei den AbgangsschülerInnen des letzten Sommers statt.

Die Resultate der Rückmeldungen werden in einer Liste «Top Seven» zusammengefasst, welche den SchülerInnen und Lehrpersonen der Sek I die Verhaltensanforderungen der Weiterbildung vor Augen halten soll. Daneben fliessen fachliche Anpassungen von Schwerpunkten in den Unterricht ein und es entsteht ein Plan für Vergleichsprüfungen auf der Sek I Willisau.

Der Zeitgeist geht an der Schule nicht vorbei: Gefordert sind heute mehr Inhalte, wodurch der Tiefgang leidet. Persönlich glaube ich nicht, dass die heutigen Schüler weniger können. Vielmehr verfügen sie heute über eine grössere Breite an Fähigkeiten, dafür beherrschen sie anderes nicht mehr so gründlich. Als Beispiele seien hier Informatik und zwei Fremdsprachen einerseits, Rechtschreibung und Kopfrechnen andererseits erwähnt. Wichtig scheint mir, dass wir den Übergang von der obligatorischen Schulzeit in die Weiterbildung im gegenseitigen Austausch ständig thematisieren. Nur so können wir die heftig diskutierte Schnittstelle zur Nahtstelle machen, und zwar im Dienste einer möglichst kontinuierlichen und erfolgreichen Ausbildung unserer Jugendlichen. Dazu müssen wir Schwerpunkte gemeinsam setzen und den Mut haben, Ballast über Bord zu werfen, sowie Wünschbares von Notwendigem zu trennen.

Hubert Müller, Schulleiter Sek I

Inhalt

- 1 Sek I im Austausch mit Lehrbetrieben und der Berufsschule Willisau
- 2 Die Sek I auf dem Prüfstand
- 4 Blockzeiten ab dem Schuljahr 2006/07
- 5 «Ich freue mich auf die Schule...»
- 6 Was war zuerst – das Huhn oder das Ei?
- 8 Mittagstisch – als erstes familien- und schulergänzendes Angebot
- 9 Anmeldung für den Mittagstisch
- 9 Neues Mitglied im Elternteam
- 10 Projektarbeiten der dritten Sekundarschulen
- 12 Rita Stadelmann – Schulsozialarbeiterin
- 13 Vielfalt sichtbar machen: Ausstellung im Rathaus
- 14 Willkommen im Kartenatelier Willisau!
- 15 «Da laust mich doch...»
- 15 Wettbewerb: Wer wird Fussballweltmeister 06
- 16 Ferienplan Schuljahr 06/07/Wichtige Adressen / Wettbewerbauflösung/Impressum



Impressionen aus den Treffen mit den Lehrbetrieben und der Berufsschule sowie dem Informationstag zu verschiedenen Bauberufen.

Die Sek I auf dem Prüfstand

Erwartungen von Lehrbetrieben und Berufsschule an Lehrlinge

Jedes Jahr verlassen zwischen 90 und 100 Jugendliche die Volksschule Willisau. Sie beginnen eine Arbeit, starten eine Berufslehre, gehen weiter in die Schule oder wählen ein Zwischenjahr. Als Abgeberschule beabsichtigt die Sekundarstufe I Willisau, dass die AbgangsschülerInnen möglichst erfolgreich in die Arbeitswelt oder weiterführende Schulen einsteigen können. Im Rahmen der internen Evaluation will sie deshalb wissen: Wie wirksam bereitet die Sekundarstufe I die Schüler auf die Anforderungen der Sekundarstufe II vor?

Die folgenden drei Anlässe dienten dabei als Datenquelle, um erzieherische und fachliche Schwerpunkte gezielt anzupassen:

- ➔ Treffen mit Lehrbetrieben aus Willisau und Gettnau am 7. Februar 2006
- ➔ Treffen mit den Lehrpersonen des Berufsbildungszentrums Willisau am 27. März 2006
- ➔ Umfrage per Internet bei den letztjährigen AbgangsschülerInnen im Februar/März 2006

Gleichzeitig nutzte die Sekundarstufe die Gelegenheit, die zahlreichen Neuerungen der letzten Jahre den Abnehmerbetrieben und -schulen näher zu bringen. Ausserdem waren die Anlässe willkommene Begegnungsmöglichkeiten für persönliche Kontakte. In der ersten Ausgabe des nächsten Schuljahres werden in der Schulzeitung («*Schuel isches*» Nr. 10) die Resultate der verschiedenen Rückmeldungen und die daraus resultierenden Massnahmen präsentiert.

Die drei folgenden Stellungnahmen sind stellvertretend für die zahlreichen wertvollen Rückmeldungen:

Heidi Amrein: 2. Lehrjahr Detailhandelsangestellte, Landi Willisau

Am Anfang der Lehre war ich am Abend jeweils sehr müde, weil die Arbeitstage länger waren als zuvor in der Schule. Zudem musste ich mich daran gewöhnen, dass ich 6-8 Stunden auf den Beinen stand und häufig in den Bildschirm an der Kasse schaute. Trotzdem gefiel mir die Lehre von Beginn weg, da ich in einem kollegialen Team arbeite und den Kontakt zu den Kunden sehr schätze. Schnell musste ich mir die nötigen Kenntnisse in der Warenkunde aufbauen, damit ich die Kunden gut beraten konnte. Zentral für einen erfolgreichen Start in die Berufslehre finde ich Offenheit für Neues, Selbstständigkeit, Interesse und Einsatzbereitschaft. Im Team sind Kollegialität, Hilfsbereitschaft und gegenseitiger Respekt wichtig. Auch wenn wir per «Du» sind, muss ich zum Beispiel die Anweisungen des älteren Lehrlings befolgen. In der Berufsschule ist voller Einsatz von Beginn weg wichtig. Das Tempo ist höher als in der Volksschule, wo man mehr Zeit für zusätzliche Themen und Wiederholungen hatte. In der Volksschule finde ich rückblickend wichtig, dass sich Lehrpersonen und Schüler, aber auch Schüler untereinander mit Respekt und Anstand begegnen, so wie später im Lehrbetrieb. Da ich in den einzelnen Fächern gut gelernt hatte, war ich genügend vorbereitet für die Berufsschule. Wichtig scheint mir auch, vielleicht etwas weniger zu machen, dafür dies möglichst gut.



Bruno Bühler: Lehrlingsausbildner und Schulpfleger

Aus meiner Sicht ist eine gute Zusammenarbeit zwischen der Sek I, den Lehrbetrieben und der Berufsschule besonders wichtig. Die Lernziele der Schulabgänger können auf direktem Weg besprochen und soweit als möglich angepasst werden.

Bei den sehr engagiert geführten Diskussionen an den zwei Veranstaltungen wurden die Erwartungen der Berufsschullehrer und Lehrmeister an die Schüler auf den Punkt gebracht. Die zuständigen Lehrpersonen sind sehr bemüht, diese Anregungen in den Unterricht einfließen zu lassen.

Wir alle wollen am Schluss gewinnen! Einerseits die Schüler, welche an der Schule Willisau eine sehr gute Basis erhalten sollen, um eine geeignete Lehrstelle zu finden. Andererseits die Schulen und die Lehrbetriebe mit interessierten und engagierten jungen Berufsleuten.

Das soziale Verhalten und das persönliche Erscheinungsbild der zukünftigen Berufsleute beeinflussen massgeblich den Abschluss eines Lehrvertrages. In unserer Firma in Willisau bilden wir derzeit 6 Lehrlinge aus.

Ich kann bestätigen, dass die Schulabgänger mit einem gut gefüllten Rucksack aus schulischem Wissen, Interesse, Anstand und gepflegtem Äusseren bei uns die Lehre starten konnten.

Paul Gerig: Englischlehrer und Beauftragter interne Weiterbildung Berufsschule Willisau

Wie gut sind Schülerinnen und Schüler auf den Übertritt in die Sekundarstufe II vorbereitet?

An der Berufsschule haben wir festgestellt, dass es schwierig ist, hierauf eine eindeutige Antwort zu geben. Die fachlichen Leistungen liessen sich am ehesten mit einer standardisierten Schulendprüfung messen. Eine entsprechende vergleichbare Abschlussprüfung steht bis heute nicht zur Verfügung. Deshalb behelfen wir uns mit Übertrittsprüfungen in einzelnen Fächern.

Wir stellen fest, dass die Neueintretenden durchwegs gut im Team zusammenarbeiten. Sie haben an Selbstvertrauen gewonnen und sind sich gewohnt, vor Zuhörern aufzutreten. Das Leistungsgefälle innerhalb der Klassen hat vor allem in den anspruchsvolleren Schulprofilen abgenommen. Wir müssen die Minimalstandards noch vermehrt auf alle Profile und Berufsrichtungen ausdehnen. Hier ist eine Weiterentwicklung möglich und notwendig.

Der Austausch mit der Sekundarstufe I Willisau war sicher ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Wir danken unserer Nachbarschule für ihre wertvolle Initiative.

Hubert Müller, Schulleiter Sek I

Blockzeiten ab dem Schuljahr 2006/07

Was bedeutet die Umstellung auf die Blockzeiten für den Unterricht?

Auf das nächste Schuljahr hin werden an den Luzerner Volksschulen die Blockzeiten eingeführt. Somit haben Kindergärtner und Primarschüler von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 11.30 Uhr jeweils Unterricht. Je nach Alter der Kinder entstehen durch die kompakten Unterrichtsvormittage zusätzliche freie Nachmittage.

Der neue lange Morgen ruft nach Veränderungen für den Unterrichtsalltag. Am 13. April hat die Schule Willisau hierfür eine interne Fortbildung veranstaltet und mit externen Fachpersonen sinnvolle Umsetzungsformen erörtert. Für die älteren Primarschüler ändert wenig an der Stundenplan-Struktur, jüngere Primarschüler und Kindergärtner werden eine bedeutsame Veränderung erfahren. Die betreffenden Lehrpersonen sind sich dessen bewusst und werden den Unterricht an den Vormittagen auf verschiedene Weise anpassen.

Petra Stöckli, Kindergartenlehrperson

Mit den Blockzeiten werden auch einige Änderungen auf den Kindergarten zukommen. Gleichzeitig mit den Schülern kommen alle Kindergärtner immer von 08.00-11.30 Uhr in den Kindergarten. So fallen die alternierten Vormittage weg. Wichtig für uns sind daher die Nachmittage. An drei Nachmittagen wird nur jeweils ein Drittel der Gesamtgruppe anwesend sein. Dies bietet uns die Möglichkeit, intensiv mit einzelnen Kindern oder Kleingruppen zu arbeiten.

Wir Lehrpersonen werden unsere Kindergarten-Räume den neuen Bedürfnissen anpassen. Das heisst, dass die Kinder unter anderem auch die Möglichkeit haben werden, sich zurückzuziehen. Ein wichtiger Bestandteil ist die gute Rhythmisierung der Vormittage mit einer längeren Pause, inklusive einem nährreichen Znüni.

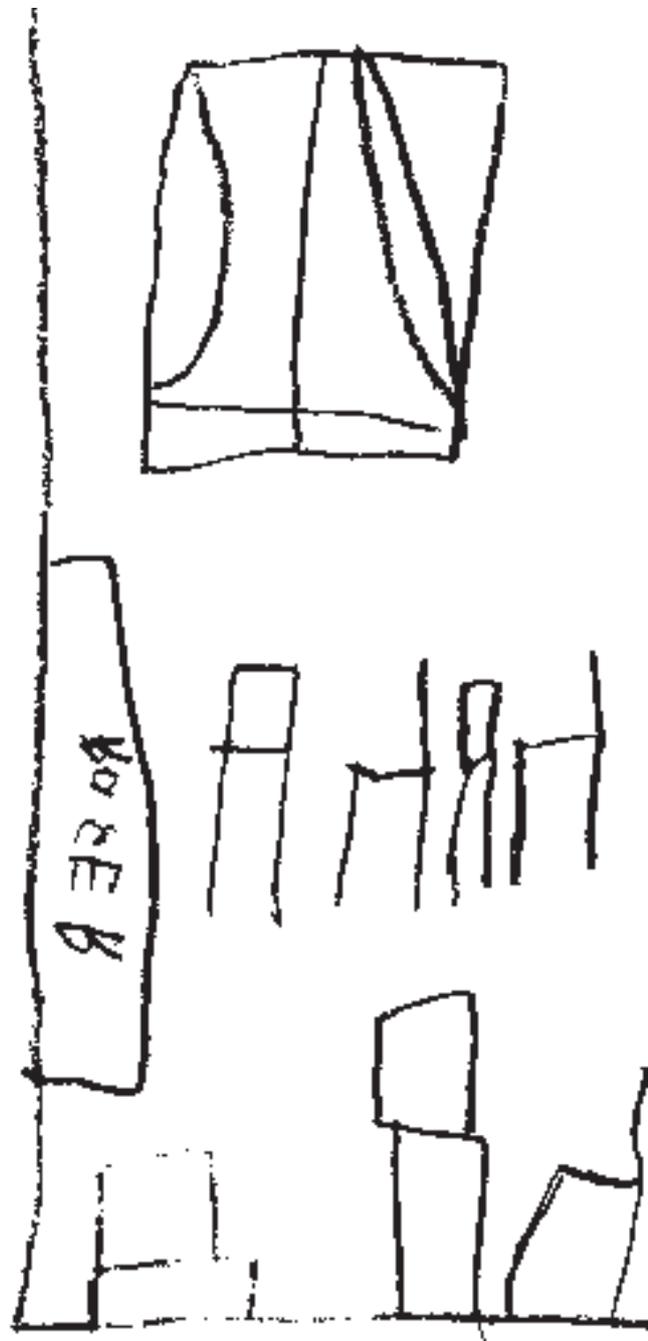
Evi Hurschler, Klassenlehrerin 1. Primar

Die Kinder verbringen jeweils den ganzen Morgen in der Schule und werden nur noch an zwei Nachmittagen Unterricht haben. Die musischen Fächer (z.B. Turnen, Schwimmen, Musik, Bildnerisches Gestalten, Technisches Gestalten) finden am Morgen statt. Ein gut rhythmisierter Unterricht ist Voraussetzung dafür, dass die Kinder die vier Morgenlektionen aktiv leisten können. Damit die Kinder den ganzen Morgen hindurch fit und konzentriert sind, benötigen sie genügend Schlaf und vor allem ein vollwertiges, gesundes Znüni.

Während den alternierten Nachmittagen (Halbklassenunterricht) wird ein Teil der Deutsch- und Rechnungslektionen unterrichtet.

Marcel Bühlmann, Klassenlehrer 4. Primar

Mit der Einführung der Blockzeiten erfährt der Unterricht auf der Stufe 3./4. Primar eine wichtige strukturelle Neuerung. Besuchten die Kinder am Donnerstagmorgen bis anhin in alternierten Gruppen während nur je zwei Lektionen den Unterricht, ist ab kommendem August die schulische Betreuung sämtlicher Kinder während des gesamten Vormittags gewährleistet. Anzustreben ist eine sinnvolle Rhythmisierung von kopflastigen und musischen Fächern. Das heisst konkret, dass Bildnerisches Gestalten, Werken/Textiles Gestalten, Musik und Sport nach Möglichkeit auch an einem Morgen unterrichtet werden, um die vierstündigen Unterrichtsblöcke aufzulockern. Der katholische Religionsunterricht wird im Wechsel mit Klassenunterricht alle zwei Wochen an einem Nachmittag erteilt. Neu wird an einem Nachmittag pro Woche eine Klassen-Förderstunde eingerichtet. Während dieser Stunde werden die Kinder in wechselnden Gruppen gefördert. Es wird vorgängig informiert, welche Kinder diese Lektion besuchen.



«Ich freue mich auf die Schule...»

Das Thema «Schule» ist in den Kindergärten im Moment äusserst aktuell.

Wie stellen sich die Kinder die Schule vor? Ein Interview mit 4 Kindergartenkindern.

Freust du dich auf die Schule? Wenn ja, weshalb?

- Janik:** Ja, weil man Zahlen und Buchstaben lernt.
Michelle: Ja, weil man viel lernen kann.
Roger: Ja, weil ich nicht mehr mit dem blauen, sondern mit dem roten Schulbus fahren kann.
Mira: Ja schon, aber meine Schwester Zora möchte nicht, dass ich sie in der Schule überhole.

Was macht man in der Schule?

- Janik:** Rechnen, Schreiben lernen, man kann nicht mehr spielen.
Michelle: Zahlen, Buchstaben schreiben und schön Zeichnen lernen.
Roger: Man lernt neue Freunde kennen, in der Pause kann man auf dem Pausenplatz spielen. Man lernt schön und genau aus malen, zeichnen und die Buchstaben nachfahren, rechnen, schreiben. Man darf auch spielen und Fasnacht feiern.
Mira: Sachen lernen: z. B. wie man den Bleistift richtig hält, rechnen, schreiben und die Zahlen kennen lernen.

Warst du schon mal in der Schule?

- Janik:** Noch nie!
Michelle: Nein!
Roger: Ich war schon bei meiner Schwester Heidi zuschauen.
Mira: Selber noch nicht, aber bei Zora konnte ich zuschauen.

Was muss man können, um in die Schule zu gehen?

- Janik:** Gut zuhören, das Gleiche sagen wie die Lehrerin, schwierige Spiele lösen können, sich alleine anziehen können, eine Schulmappe, einen Gummi und einen Spitzer haben.
Michelle: Gut zuhören und genau schneiden können und Farben besitzen.
Roger: Schwierige Spiele können, gut zuhören, ruhig sitzen, Schuhe binden und ein Etui haben.
Mira: Eigentlich weiss ich es gar nicht. Ich kann schon etwas lesen, übe es, kann es aber noch nicht ganz gut.

Wie sieht es in der Schule aus?

- Janik:** Es ist schön, hat Fotos von allen Kindern, eine Wandtafel, auf der etwas geschrieben steht und Fenster.
Michelle: Es ist schön, hat Pulte und Spielsachen.
Roger: Es hat Stühle an den Pulten, Unterlagen, eine Wandtafel und Blumen.
Mira: Es hat viele Pulte. Bei Zoras Pult kann man den Deckel aufmachen. Es hat eine Tafel und ein grösseres Pult für die Lehrerin.

Worauf freust du dich am meisten/am wenigsten in der Schule?

- Janik:** Auf das Rechnen/auf das Anzeihen früh am Morgen.
Michelle: Auf die Schulsachen/auf das Rechnen.
Roger: Auf das Schreiben, Turnen und Schwimmen/auf das Rechnen.
Mira: Dass ich bald in die Schule gehen kann/dass Sophie nicht mit mir in die Schule kommt.

Wie viele Schüler und Lehrer hat es in der gesamten Schule?

- Janik:** 30 Schüler und 20 Lehrer
Michelle: 20 Schüler und 30 Lehrer
Roger: 100 Schüler und 32 Lehrer
Mira: 10 oder 11 Schüler und 5 oder 6 Lehrer.
 Ich weiss es aber nicht genau.

Monika Müller, Kindergarten Pfarreiheim



Was war zuerst – das Huhn oder das Ei?

Im Schulhaus Schloss 1 waren es eindeutig die Eier! Seit dem 8. März lagen rund zwanzig verschiedene Eier (Bielefelder Kennhühner, New Hampshire, Zwerghühner) im Brutkasten. Drei Wochen mussten sich die Einführungsklässler bis zum Schlüpftermin gedulden. Und jetzt, wo die (meisten) Küken geschlüpft sind, herrscht grosse Aufregung im Schulzimmer! Täglich kommen einzelne SchüerInnen, ganze Gruppen und Klassen, Eltern und Geschwister, um mitzuerleben, wie sich die Küken entwickeln oder um sie ganz einfach in die Hand zu nehmen und zu streicheln. Das Gehege ist der Anziehungspunkt für Gross und Klein! Die Einführungsklässler beobachten, protokollieren, vermuten und zeichnen in ihr Küken-Tagebuch. Daraus sind auf dieser Doppelseite einige Berichte abgedruckt.



Rund ums Ei

- Eierlieferant:
Herr Alois Peter, Holz, 6133 Hergiswil.
Besten Dank!
- Brutzeit: 21 Tage bei 37,8 Grad Celsius.
- Auf diesen Bauernhöfen leben die Hühner jetzt:
Ueli Waser, Ober Gunterswil
und Gina Birrer, Ägeten.

Hansruedi Muff



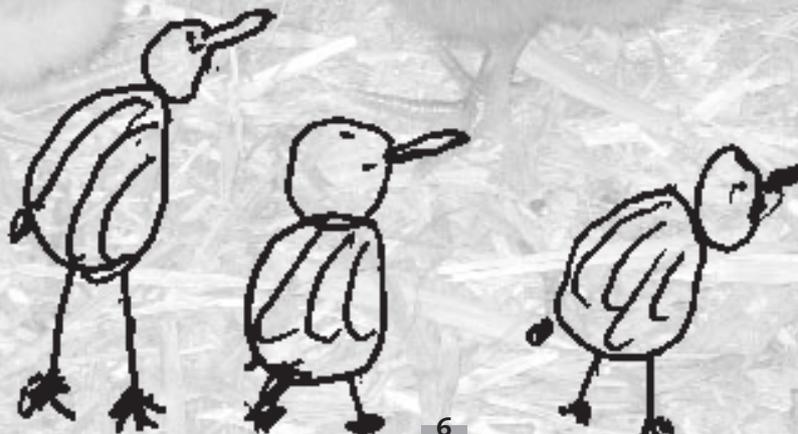
Corin

Fatlind

Leandra

Ueli

Milica



Die Küken brauchen eine Wärmelampe. Die Küken trinken komisch. Die Küken sind schön. Mein Küken schläft ein wenn man es auf dem Rücken hält. Es ruft auch den anderen. Manchmal sind die Küken laut.

Wir haben 3 Wochen müssen warten. Es sind 11 Küken geschlüpft. Es sind 4 gestorben. Sie sind Nass und müde. Sie haben gewachsen. Herr Busmann hat die Eier auf gemacht. Herr Busmann hat geholfen.



Peter



Gina



Alex



Andrea



Sven



2. Einführungs-klasse

Mittagstisch –

als erstes familien- und schulergänzendes Angebot

Wie Sie der letzten Ausgabe von «*Schuel*isches» entnehmen konnten, befasst sich eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Schulpflege, Schulleitung, des Elternteams, des Vereins Kinderbetreuung Willisau und Umgebung, der Pro Juventute sowie selbstverständlich auch aus Erziehungsberechtigten seit einigen Monaten an der Ausgestaltung und Umsetzung eines Mittagstisches für die Schule Willisau. Die Arbeitsgruppe konnte nach intensiver Arbeit der Schulpflege und dem Stadtrat ein Konzept vorlegen, welches massgeblich den Bedürfnissen der Erziehungsberechtigten gemäss den Umfrageergebnissen entspricht. Die Schulpflege und der Stadtrat haben diesem Konzept Ende März zugestimmt und somit den Startschuss für das erste familien- und schulergänzende Betreuungsangebot der Schule Willisau gegeben.

Einen grossen Dank richte ich – auch im Namen der Schulpflege und der Schulleitung – an Simon Albrecht, Erna Bieri, Marianne Kathol, Monika Suppiger und Gertrud Zürcher, welche durch ihr grosses Engagement in der Arbeitsgruppe massgeblich an der Ausgestaltung des Mittagstisches mitgearbeitet haben und bis zur Umsetzung weiterhin mitarbeiten werden.

Das Wichtigste in Kürze

Der Mittagstisch ergänzt die Blockzeiten, die auf das neue Schuljahr 2006/07 eingeführt werden. Mit dem Angebot werden Rahmenbedingungen geschaffen, mit welchen die Erziehungsberechtigten Beruf und Familie besser vereinbaren können. Die Trägerschaft für den Mittagstisch übernimmt die Schule Willisau.

Angebot

Bei mindestens 10 Anmeldungen findet der Mittagstisch jeweils am Dienstag und am Freitag von 11.30 bis 13.15 Uhr statt. Das Angebot umfasst eine ausgewogene Mahlzeit mit Wasser, inklusive Betreuung. Das Mittagessen wird von auswärts geliefert.

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an sämtliche Schülerinnen und Schüler der Schule Willisau vom Kindergarten bis zur Sekstufe.

Betreuung

Zwei Betreuungspersonen sorgen für einen geregelten Ablauf des Mittagstisches.

Ort

Schulanlage Schlossfeld, Saal 1

Anmeldung

Es ist möglich, den Mittagstisch an einem oder an beiden Wochentagen zu besuchen. Eine Anmeldung gilt für einen festgelegten Zeitraum, mindestens aber von Schulferien zu Schulferien und ist verbindlich. Je nach Auslastung steht eine beschränkte Anzahl Plätze für Spontanmeldungen zur Verfügung.

Tarife

Die Elternbeiträge werden abgestuft nach dem steuerbaren Einkommen der Erziehungsberechtigten berechnet.

Steuerbares Einkommen	Mittagessen inkl. Betreuung
bis 39'999	8.00
40'000 bis 49'999	9.00
50'000 bis 59'999	10.00
60'000 bis 69'999	11.00
70'000 bis 79'999	12.50
80'000 bis 89'999	14.00
90'000 bis 99'999	16.00
ab 100'000	18.00

Der Tarif bei einer Spontanmeldung beträgt in jedem Fall Fr. 15.00 (Mittagessen inkl. Betreuung).

Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Sandra Glover-Schär
Leiterin der Arbeitsgruppe Mittagstisch und Mitglied der Schulpflege
Tel. Nr. 041 971 08 50.

Mittels nebenstehendem Anmeldetalon haben Sie die Möglichkeit, Ihre Kinder ab kommendem Schuljahr für den Mittagstisch anzumelden. Bitte senden Sie den ausgefüllten Talon **bis 31. Mai 2006** an

Schulleitung Willisau
Herr Pirmin Hodel
Schlossfeldstrasse 1
6130 Willisau

Bei Zustandekommen des Mittagstisches kontaktieren wir Sie rechtzeitig für weitere Informationen.

Neues Mitglied im Elternteam

Peter Muri ist seit Herbst 2005 neues Mitglied im Elternteam.

Wir wollten von ihm wissen, was seine Beweggründe und Ziele sind, im Elternteam mitzumachen.

«Als Vater von zwei schulpflichtigen Kindern bin ich an der Institution <Schule> logischerweise interessiert. Als Mitglied im Elternteam ist man in diese Institution stärker involviert. Wir können die Schule sogar mitgestalten helfen, indem wir aktuelle Themen auf den Tisch und damit zur Diskussion bringen. Dadurch erkennt und versteht man dann auch Zusammenhänge, die vielleicht auf den ersten Blick nicht immer logisch sind.»

Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Webseite, auf der sich das Elternteam präsentiert, aktuell zu halten. Das Internet bietet ja hervorragende Möglichkeiten, den so wichtigen Informationsfluss zur Bevölkerung zu verbessern. Via E-Mail erhoffen wir uns aber auch Feedback zu unserer Arbeit.»

Das Elternteam des Elternforums präsentiert sich neu auf der Website www.willisau.ch unter Schule/Bildung. Neben den Teammitgliedern, Ansprechpersonen und Terminen finden Sie nähere Informationen zu aktuellen Projekten, Infos zu den letzten Elternforen und weiterführende Links zu Schule und Elternhaus.



Muri Peter,
geboren am 24. 10. 1970
Lebensmittel-Ingenieur
Vater von 2 Kindern
(Seline 12, Carla 8)

Bleikimatt 11
6130 Willisau
041 970 42 23
muri7068@lula.ch



Anmeldung für den Mittagstisch

(bis 31. Mai 2006)

Name der Erziehungsberechtigten:

Adresse:

Tel.Nr.:

Mittagstisch Dienstag:

Mittagstisch Freitag:

Zeitraum:

Name: _____

Name: _____

Projektarbeiten der dritten Sekundarschulen

Die Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarklassen befassen sich im Projektunterricht (PU) während des ganzen Jahres intensiv mit verschiedenen zum Teil selbst gewählten Themen. Der PU endet mit einer Abschlussarbeit, welche am Ende des Schuljahres an einer Ausstellung den Eltern präsentiert wird. Der Kanton setzt die Ziele dieser Unterrichtsform wie folgt fest:

«In verschiedenen Projekten während des Jahres werden die Jugendlichen in den Planungs- und Durchführungsprozess eingebunden. Sie sollen vermehrt Aufgaben und Probleme in Eigenverantwortung und selbständig bearbeiten. Die Beteiligten lernen, einen Plan aufzustellen und umzusetzen, mit dem Faktor Zeit umzugehen, die Probleme arbeitsteilig anzupacken und ein Vorhaben zu Ende zu bringen.

Die Minimal- und Maximal-Ziele eines Projekts werden zu Beginn der Projektarbeiten festgelegt. Das Erreichen dieser Ziele wird im Anschluss reflektiert und beurteilt.(...)

Als Höhepunkt gilt das Abschlussprojekt, wo alle SchülerInnen eine Arbeit zu einem Thema ihrer freien Wahl erstellen müssen. Die Abschlussarbeit kann ein schriftliches oder gestalterisches Produkt sein, welches grundsätzlich als Einzelarbeit geleistet wird. Das Thema und die Zielsetzung werden in einer Vereinbarung festgehalten, die zwischen den Lernenden und der verantwortlichen Lehrperson abgeschlossen wird.

Dieses Abschlussprojekt wird beurteilt, im Zeugnis wird neben dem Titel der Arbeit eine Note gesetzt.»

Soweit die kantonalen Richtlinien. Innerhalb dieser Vorgaben sind die Jugendlichen in der Themenwahl frei. Die Abschlussarbeit wird jeweils nach Neujahr gestartet. Man darf auch 2006 gespannt sein, wie die Jugendlichen ihre Vorstellungen umsetzen werden. Ein Blick in die diesjährige Themenwahl zeigt eine grosse Vielfalt an Ideen:

- Die 10 Gebote – früher und heute
- Reitunterricht von A-Z
- Aquariummöbel
- Dokumentation über Katzen
- Kochbuch schreiben
- Velo Marke «Eigenbau»
- Makiesmodell für Modelleisenbahn
- Klassenkameraden als Southpark-Figuren

- eigenes Bilderbuch
- Hip-Hop
- Seifenkiste
- Kosova/Familiengeschichte
- Freizeitverhalten der Jugendlichen
- Armbrust-Bau
- Skatebox
- Gospelmusik
- Satanismus
- Brettspiel – selber erfunden
- Trachtenverein Willisau
- Babysitting
- Der Mythos «Che Guevara»
- Geburtshaus «Terra-Alta»
- Das Rauchhaus meiner Grossmutter
- Schulen Kosova-Schweiz im Vergleich
- Unser Bauernhof – ein Betriebsportrait
- Die Willisauer Kirche

Dazu kommen mehrere Arbeiten rund um das Thema Computer/Homepage, Familiengeschichten und Berichte aus Kosova, Sri Lanka, Israel, Brasilien und Frankreich; diverse Möbelstücke werden hergestellt und Klassenbücher gestaltet, am Töffli wird herumgedoktert, Wagen werden umgebaut und Süchte analysiert, Musikinstrumente vorgestellt, Kleider genäht und vieles mehr. Rechtzeitig zur WM ist auch König Fussball gleich mehrfach vertreten.

Das genaue Datum der Vernissage wird noch bekannt gegeben.

Jürg Geiser / Hanspeter Krähenbühl



Marco Meiers Flieger – bereit zum Abheben.



Raphael Häfliger konstruierte einen Langbogen.



Ruedis Hockeytoor!!



Jacqueline Kurmann baute ihr eigenes Didgeridoo.

Impressionen von der Schlussveranstaltung 2005



Snowboarder Josef Jans zeigte Tricks und Skills auf Video.



Auch ein Schreiner hätte das nicht besser gekonnt.



Fashion made at Schlossfeld.



Buggy von Martin Blum.



Auch einen «Picasso» konnte die Vernissage vorweisen.



Bank von Eliane Kurmann



Ob wohl Kilians Fassgrill für die anschließende Abschluss-Party verwendet wurde?



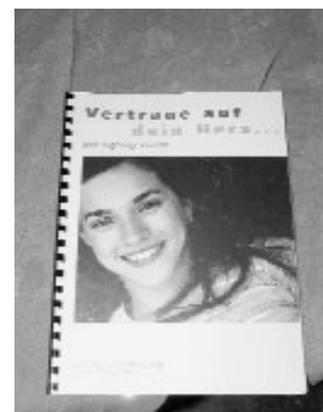
Seline Zürcher führte sogar einen Selbstverteidigungskurs durch mit den Schülerinnen der 5. Primar.



Cindy Mühlemann schrieb ihr eigenes Buch.



Ivan Sukic hat nicht nur ein fussballerisches Vorbild – als Juniorentainer ist er auch selber eins.



Tanzprojekt von Jacqueline Lampart.

Rita Stadelmann – Schulsozialarbeiterin

«Wenn ich einen Wunsch frei hätte? Dann würde ich wohl mehr Stellenprozente beantragen. Die 30% langen momentan nirgends hin.»

(Anm. der Red.: Ab nächstem Schuljahr wird diese Stelle zu einem 50%-Pensum aufgestockt.)

Die das sagt, ist Rita Stadelmann, unsere Schulsozialarbeiterin, die seit 7 Monaten eine Stelle innehat, welche es zuvor noch gar nicht gegeben hat in Willisau. Womit bewiesen wäre, dass – wie andernorts auch – die Probleme erst so recht anfangen, sobald man eine Sozialarbeiterin einstellt...

Die Wahrheit sieht natürlich ein wenig anders aus. Das Engagement von Frau Stadelmann war und ist ein dringendes Bedürfnis der Lehrpersonen und, wie sich seither eindrücklich erwiesen hat, vor allem auch der Schülerinnen und Schüler.

«Ich arbeite einerseits mit ganzen Klassen im Schulzimmer, bei Gewalt oder Mobbing oder wenn die Chemie innerhalb der Gruppe einfach nicht stimmt, mache aber auch viel Einzelbetreuung, denn immer mehr zeigt es sich, dass die rein auf die Schule bezogenen Probleme in der Minderzahl sind.» Oft wird Rita Stadelmann von Jugendlichen aufgesucht, deren familiären Verhältnisse sehr schwierig sind. Konflikte wegen Gewalt, Alkohol oder drohender Scheidung machen es für den jungen Menschen manchmal unmöglich, sich auf die Schule konzentrieren zu können. Die Folgen reichen von massiven Störungen im Unterricht bis hin zu konkret geäusserten Selbstmordgedanken. «Wenn ich das Vertrauen des Jugendlichen so weit gewonnen

habe, dass ich die Tragweite des Problems einigermaßen abschätzen kann, versuche ich weitere beteiligte Personen miteinzubeziehen, weil ja das ganze «System», in dem man sich bewegt, wichtig ist. Mütter sind tendenziell eher bereit, Konflikte offen aufzuarbeiten und Hilfe anzunehmen. Bereits zweimal hat aber auch schon ein Vater den Weg in mein Büro gefunden.»

Oft vermittelt Frau Stadelmann die Ratsuchenden auch weiter, an den Jugendpsychiatrischen Dienst etwa oder an das Sozialberatungszentrum. «Manchmal fühlt man sich allein schon etwas machtlos, weil die Probleme einfach zu gross und komplex sind und ich weder die Zeit noch die Möglichkeit habe, diese Menschen so intensiv zu betreuen, wie es eben nötig wäre.»

Obwohl sie eigentlich ständig mit Schwierigkeiten konfrontiert ist, liebt Rita Stadelmann ihren Beruf. Oder vielleicht gerade deswegen? «Mir ist jedenfalls nie langweilig. Was ich tue, macht Sinn, ich bin am Puls des Lebens und oft kann ich aufgrund meiner Ausbildung und meiner Erfahrung auch tatsächlich weiter helfen. Das ist ein schönes Gefühl.»

Angefangen hat Frau Stadelmann übrigens als Kindergärtnerin. Es folgten diverse Fortbildungen im Bereich Körpertherapie und Kommunikationsberatung. Vor ihrer Stelle in Willisau sammelt sie viele Erfahrungen als Mediatorin und bei Kriseninterventionen mit Schulklassen, erteilte auch Kurse im Rahmen der Lehrerfortbildung. Von Beginn weg kamen ihre offene, herzliche Art sowie ihre umkomplizierte, lebenspraktische Arbeitsweise sehr gut an bei Lehrern und Schülerinnen und auch sie selber fühlt sich hier wohl und geschätzt. Ich jedenfalls mag mir unsere Schule ohne diese kompetente, hilfsbereite Fachperson kaum mehr vorstellen. Etwas Leichteres zum Schluss? «Doch, das gibt's auch.» Rita Stadelmann schmunzelt. «Es war ganz am Anfang meiner Tätigkeit hier in Willisau. Ich hatte mich gerade in den Klassen vorgestellt und wartete nun in meinem Büro auf «Kundschaft». Wie ich noch überlege, ob heute wohl überhaupt noch jemand den Schritt wagen würde, klopft es. Draussen stehen zwei Jungs. Leicht verlegen der eine, mit seinem Kollegen im Schlepptau – zur Unterstützung, falls ihn der Mut im letzten Augenblick womöglich verlassen sollte. Der Punkt: Er ist schrecklich verliebt in eine Mitschülerin und hat keine Ahnung, wie er ihr das sagen soll. Sein Supporter leidet offenbar mindestens ebenso. Ich weiss nicht, wie weit ich konkret zu einem Happy-End beitragen konnte, aber ich glaube, die Sache hat sich dann irgendwie eingelenkt. Und ich bin den beiden heute noch dankbar für diesen «sanften» Einstieg.»

Jürg Geiser

Rita Stadelmann ist zu den folgenden Zeiten in ihrem Büro auf dem Schlossfeld im Trakt B erreichbar :

Montag 13.15 – 17.15 Uhr
Mittwoch 07.45 – 12.00 Uhr und 13.30 – 16.00 Uhr
Freitag 13.15 – 17.15 Uhr

Telefon 041 970 02 48
e-mail schulsozialarbeit@willisau.ch
Post Rita Stadelmann, Schlossfeldstrasse 1,
 6130 Willisau





Vielfalt sichtbar machen

Willisau. Eine Ausstellung im Rathaus zeigt das vielfältige Gesicht der Willisauerinnen und Willisauer.

Im Rathaus Willisau wird am Mittwoch, 14. Juni eine Ausstellung eröffnet mit den Porträts aller Kinder und Jugendlichen, die in diesem Jahr in Willisau die Volksschule besuchen. Mit dieser Ausstellung wollen verschiedene Willisauer Kulturvereine und -organisationen die Vielfalt der Willisauer Bevölkerung zeigen. Sie steht im Zusammenhang mit der Gemeinschaftstheater-Produktion «Heimat 611» in Emmen.

Die Theatergesellschaft Willisau erarbeitet dieses Jahr eine Gemeinschaftsproduktion mit der Theatergesellschaft Malter, den Spielleuten Luzern und der Szene Emmen. Das Projekt «Heimat 611» will die Zuschauer zu einer emotionalen Auseinandersetzung mit den Themen «Heimat» und «Fremd-Sein» ermutigen. Neben dem Hauptanlass in Emmen finden in Willisau zahlreiche Veranstaltungen zu diesen Themen statt.

Vielfalt

Die Ausstellung im Rathaus mit dem Titel «Vielfalt», auf Initiative der Theatergesellschaft Willisau, zeigt Fotos mit Porträts aller Kinder und Jugendlichen, die im Moment die Volksschule in Willisau besuchen. Dazu wird eine Riesenflagge gezeigt, die sich aus allen Nationalflaggen der Willisauer Schuljugendlichen zusammensetzt, ein Gemeinschaftswerk, das nicht nur symbolisch eine neue Einheit aus der Vielfalt entstehen lässt. Was Heimat ihnen bedeutet, haben die Schülerinnen und Schüler mit Kurztexten und Zeichnungen festgehalten, indem sie der Frage nachgingen, wo sie sich geborgen fühlen.

Heimat 611

Unter dem Titel «Heimat 611» wird das Publikum im August und September 2006 auf einer Fläche von 5'000 Quadratmetern im Bau 611 der ehemaligen Viscosuisse in Emmenbrücke in ein theatrales Neben- und Miteinander von Menschen unterschiedlichster kultureller Prägungen und vielfältiger Sehnsüchte entführt. Dieses Panoptikum der Lebenswelten ist innerhalb der über 200-jährigen Geschichte der immer wieder überraschend innovativen Luzerner Laientheaterkultur einzigartig. Informationen unter: www.heimat611.ch

Veranstaltungen in Willisau

Mit der Vernissage der Ausstellung «Vielfalt» am 14. Juni startet in Willisau eine Reihe von Veranstaltungen rund um das Thema «Heimat und Fremde». Der Verein Lichtspiel plant eine Filmreihe zum Thema, der Verein Rathausbühle Willisau zeigt neben verschiedenen Programmpunkten zusammen mit der Stadtmühle Willisau im Herbst die Ausstellung «La Suisse plurielle», eine Fotoausstellung des Käfigturms Bern, die das Zusammenleben verschiedener Nationalitäten in der Schweiz dokumentiert. Unter dem Namen «grenzenlos kochen» organisieren der Frauentreff und die Willisauer Frauenvereine vier Abende, an denen sich Frauen mit ausländischen Willisauerinnen treffen um gemeinsam zu kochen, zu essen und sich auszutauschen.

Mittwoch, 14. Juni

Vernissage «Vielfalt» im Bürgersaal Willisau

Samstag, 12. August

Premiere «Heimat 611», Emmen

Samstag, 28. Oktober

Vernissage «la Suisse plurielle», Bürgersaal und Stadtmühle Willisau

Freitag, 10. November

Die zweite Sprache. Lesung mit fremdsprachigen Autoren, die Deutsch schreiben, Stadtmühle Willisau

Freitag, 17. November

«Grenzenlos kochen» Frauentreff und Willisauer Frauenvereine

Samstag, 25. November

Kulinarisch-musikalischer Abend im Rathaus

Stefan Zollinger

Willkommen im Kartenatelier Willisau!

Wurden Sie auch schon beschenkt mit einer originellen Glückwunschkarte aus dem Kartenatelier Willisau? Mit viel Liebe zum Detail, grosser Sorgfalt und Präzision werden dort seit rund vier Jahren Karten kreiert und von A-Z vor Ort produziert. Der Abteilungsleiter Bruno Marti führt zusammen mit zwei GruppenleiterInnen und 16 Angestellten diesen Dienstleistungsbetrieb der Stiftung Brändi. 50'000 bis 60'000 Karten werden jährlich hergestellt, die entweder in verschiedenen Läden der Luzerner Landschaft verkauft oder von Grosskunden (Rivella, Agfa, Manor, Banken, Bundeshaus usw.) bestellt werden.

Was vor vier Jahren mit einer Bestellung von 200 Karten begann, konnte dank einem überzeugenden Preis-Leistungs-Verhältnis, einem äusserst innovativen Leitungsteam und top motivierten MitarbeiterInnen unglaublich gesteigert werden.

Zu diesem Erfolg tragen auch drei ehemalige Schülerinnen der HPS Willisau bei: Michelle Kunz (seit 2002), Svyetlana Furundzja (seit 2003) und Jane Mirakaj (seit 2005).

Die drei jungen Frauen erzählen begeistert von ihrem Arbeitsplatz: Nach einer zwei- bis dreiwöchigen Schnupperzeit wird der Stellenantritt besprochen. Danach beginnt die ein- bis zweijährige Lehrzeit (eine praktische IV-Anlehre) mit dem Besuch der Berufsschule in Kriens. Genaues, sorgfältiges und ausdauerndes Arbeiten ist eine wichtige Voraussetzung für dieses

Berufsfeld. Alle drei Frauen sind sich einig, dass sie dazu in der HPS gut angeleitet wurden. Schöne Erinnerungen werden im Gespräch sofort wieder wach. Michelle Kunz erzählt strahlend vom Klassenlager in Männedorf und der unvergesslichen Besichtigung des Flughafens Kloten. Svyetlana Furundzja schwärmt von ihren Gesangsauftritten an der Schulfasnacht und der tollen Lehrerin für «Textiles Werken» Barbara Müller, die ihr das Häkeln beigebracht hat. Auch Jane Mirakaj spricht gerne über ihre Schulzeit an der HPS und freut sich wieder einmal an einem Schulfest dabei sein zu können.

Die Arbeit im Kartenatelier beinhaltet hauptsächlich das schrittweise Gestalten von Glückwunschkarten, das Einpacken und Etikettieren mit dem Firmen- und Preiskleber. Verschiedene Botengänge zur Post, zur Papeterie oder zur Bäckerei gehören ebenfalls dazu, wie das Erledigen anfallender Ämtli.

Der kleine, einladend wirkende Verkaufsladen ist nur durch einen Korpus von den Arbeitsplätzen getrennt. Zufriedene Kunden können ihr Kompliment den KünstlerInnen vor Ort gleich überbringen.

Wertschätzung und Motivation unterstützen bekanntlich überall das gute Arbeitsklima.

Die Öffnungszeiten des Kartenateliers sind den Willisauer Geschäften (mit Abendverkauf) angepasst. Das Angebot an Karten ist gross und wird regelmässig erneuert. Eine kleine Auswahl findet man auf der Homepage: www.braendi-shop.ch.

Lucia Muff-Bieri



Die drei aufgestellten Mitarbeiterinnen des Kartenateliers, von links nach rechts: Michelle Kunz, Svyetlana Furundzja und Jane Mirakaj

«Da laust mich doch...»

Die Kopfläuse sind weltweit verbreitet. Sie können zwar sehr unangenehm sein, sind aber harmlos. Das Auftreten von Kopfläusen ist – entgegen einer noch immer weit verbreiteten Meinung – nicht das Resultat mangelnder Hygiene. Auch tägliches Haarewaschen schützt nicht vor Läusen. Ein Befall sollte auf keinen Fall verheimlicht werden. Nur durch Zusammenarbeit kann es gelingen, den lästigen Läusen beizukommen.

Auch an der Schule Willisau treten immer wieder Läuse auf. Je früher Erziehungsberechtigte einen Läusebefall ihres Kindes der Schule melden, desto besser kann eine Ausbreitung eingedämmt werden.

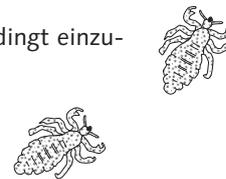


Übertragung

- Die Übertragung erfolgt üblicherweise direkt von Kopf zu Kopf, selten durch unbelebte Materie. Es besteht kein Nachweis einer Verbreitung durch Spielmaterialien, Turngeräte oder durch das Wasser im Schwimmbad. Nach 2 Tagen ohne Blutmahlzeit sind alle Läuse tot.

Was ist bei einem Befall zu tun?

- Die Klassenlehrperson ist so schnell wie möglich zu informieren.
- Mit der Behandlung soll sofort begonnen werden. (Behandlungsmittel in der Apotheke oder beim Hausarzt erhältlich)
- Die beschriebene Anleitung ist unbedingt einzuhalten.



Wichtig

- Bei einem Läusebefall darf ihr Kind ohne schlechtes Gewissen den Unterricht besuchen.
- Treten Läuse in einem Schulhaus auf, werden alle Erziehungsberechtigten dieses Schulhauses schriftlich informiert und zur Kontrolle angehalten. Die Verantwortung für die Durchführung von regelmässigen Kontrollen und einer allfälligen Behandlung liegen bei den Erziehungsberechtigten und gehören nicht in den Aufgabenbereich der Schule.
- www.kopflaus.ch

Wettbewerb: Wer wird Fussball-Weltmeister 2006?



Vom 9. Juni bis 9. Juli 2006 spielen die besten Teams in Deutschland um den Titel eines Fussball-Weltmeisters! Mach mit und gib einen Tipp ab! Mit ein wenig Glück gewinnst du ein Original-Dress des neuen Weltmeisters – gesponsert von der Valiant Bank Willisau!

Fülle den Wettbewerbs-Talon vollständig aus und wirf ihn in den Briefkasten beim Schulhaus Schloss 1 oder Schulhaus Schlossfeld, Trakt A. Du kannst ihn auch schicken an:
 Redaktion «*Schuelisches*»,
 Schulhaus Schloss 1, 6130 Willisau.
 Einsendeschluss ist der 8. Juni 2006.

1. Wer wird Fussball-Weltmeister 2006?

2. Bis in welche Runde schafft es die Schweiz? (nur ein Feld ankreuzen)

- nur Gruppenspiele
- Achtelfinale
- Viertelfinale
- Halbfinale
- Finale

3. Wie viele Tore schiessen die Schweizer während des Turniers?
 _____ Tore

Name: _____

Vorname: _____

Klasse: _____

Adresse: _____



Ferienplan Schuljahr 2006/2007

Schulbeginn	Montag, 21. August 2006
Herbstferien	Samstag, 30. September 2006 bis Sonntag, 15. Oktober 2006
Weihnachtsferien	Samstag, 23. Dezember 2006 bis Mittwoch, 03. Januar 2007
Fasnachtsferien	Samstag, 10. Februar 2007 bis Sonntag, 25. Februar 2007
Skilager Primar	Montag, 12. Februar 2007 bis Samstag, 17. Februar 2007
Skilager Sek I	Samstag, 17. Februar 2007 bis Samstag, 24. Februar 2007
Osterferien	Freitag, 06. April 2007 bis Sonntag, 22. April 2007
Schulschluss	Freitag, 06. Juli 2007
Schulbeginn Schuljahr 2007/2008:	Montag, 20. August 2007

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin:

Hildegard Lanz-Albisser, Gulpstrasse 14	041 970 34 43
Hauptschulleitung, Schlossfeldstrasse 1: Pirmin Hodel	041 970 24 07
Schulleitung Primar, Schlosstrasse 6: Heinz Kägi	041 972 62 55
Schulleitung Sek I, Schlossfeldstrasse 1: Hubert Müller	041 971 03 05
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 971 03 06
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Menzbergstrasse	041 970 20 33
Schulleitung Schuldienste: Kimon Blos	041 972 62 58
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Heilpädagogische Schule: Am Schützenrain 4	
Schulleiter: Willy Bühler	041 970 03 31
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 06 60
Doposcuola: Marianne Hug-Studer, Rüttsch 7a	041 970 38 76
Elternteam: Pius Stauffer, Bächliweg 2	041 970 42 85
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 14 17
Schulsozialarbeit: Schlossfeldstrasse 1	
Rita Stadelmann	041 970 02 48
Sozialdienst Amt Willisau, Ettiswilerstr. 5	041 970 25 91

Wettbewerbsauflösung

(Nr.7: Wer gibt den drei Clowns ihre farbigen Kleider zurück?)

Aus den vielen (120!) richtigen Zeichnungen haben wir folgende Gewinner ausgelost:

Luca Banz

2. Klasse Willisau

Manuel Bieri

4. Klasse Gettnau

Martina Bühler

5. Klasse Willisau

Melanie Bürli

4. Klasse Willisau

Anja Emmenegger

2. Klasse Dagmersellen

Sonja Fankhauser

Kindergarten Willisau

Peter Gerber

6. Klasse Käppelimmatt

Basil Heller

Kindergarten Käppelimmatt

Alex Kronenberg

2. Einführungsklasse Willisau

Sven Küng

2. Klasse Dagmersellen

Patrick Künzli

Kindergarten Käppelimmatt

Vanessa Kurmann

1. Klasse Willisau

Jana Limacher

Heilpädagogische Schule Willisau

Marjana Mladenovic

4. Klasse Willisau

Jan Müller

1. Klasse Willisau

Sophie Reisewitz

Kindergarten Willisau

Ueli Roos

Basisstufe Schülen

Michaela Schmid

2. Klasse Käppelimmatt

Elisa Stalder

1. Einführungsklasse Willisau

Ueli Waser

2. Einführungsklasse Willisau

Die Gewinnerinnen und Gewinner haben je drei Jonglier-Bälle gewonnen! Viel Spass beim Üben und herzliche Gratulation!

Impressum

Herausgeber Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau

Redaktion René Ackermann
Jürg Geiser
Pirmin Hodel
Hansruedi Muff

Gestaltung Priska Christen

Adresse Schulleitung Willisau
Schlossfeldstrasse 1
6130 Willisau
041 970 24 07
www.schule-willisau.ch